

Die Personalräte der Universität Rostock

Infoheft 4/2005



Foto: privat
J. Häfke



Seite 2 – 3	Umfrage der Personalräte – erste Ergebnisse
Seite 4 – 5	Das Thema: AöR und Personalvertretung
Seite 6	Stellenumfang: 0,5 VK - Befristung: 12 Monate Perspektive für den wissenschaftlichen Nachwuchs?
Seite 7	Jahresausklang und Rückblick
Seite 8	Impressum

Umfrage der Personalräte – erste Ergebnisse

Um herauszufinden, wie die Arbeit der Personalräte im Allgemeinen und die Öffentlichkeitsarbeit der Personalräte im Besonderen von den Beschäftigten wahrgenommen wird, hatte die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit eine Umfrage gestartet. Es war unser erster derartiger Versuch, und natürlich ist das Projekt nicht ohne Pannen angelaufen. Schon bei der Formulierung der Fragen sind uns im Nachhinein Mängel aufgefallen - so wurde man, auch wenn man bei der letzten Personalratswahl gewählt hatte, zu einer Frage geführt, die eigentlich für die Nichtwähler gedacht war, bei einigen Fragen hätten wir auch die Antwortoption „Kann ich nicht beurteilen“ anbieten sollen, und schließlich kam es bei der Verteilung der Bögen zu unerwarteten Engpässen und Verzögerungen. Wir versprechen: Bei der nächsten Umfrage wird es besser!

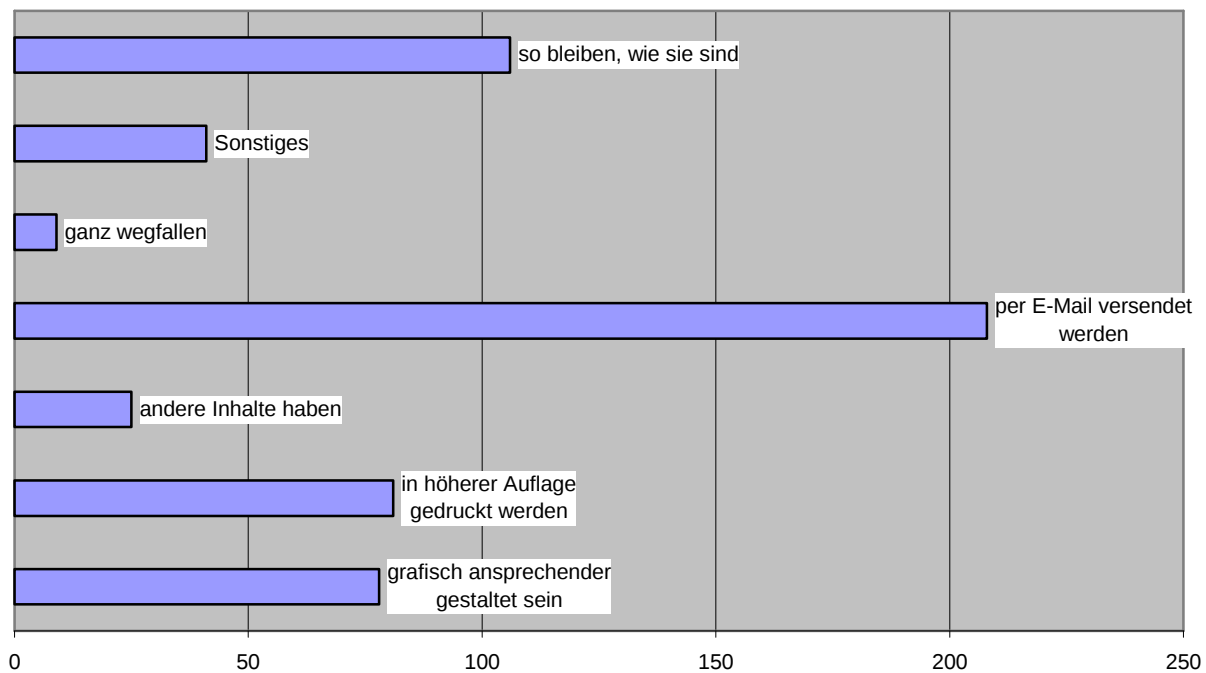
Dass diese Aktion überhaupt möglich war, ist der Mithilfe vieler zu danken: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Druckerei besorgten die schnelle Lieferung und eine noch schnellere Nachlieferung der Bögen, und ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Poststellen und Sekretariate in den Bereichen wäre die Verteilung der Umfragebögen nie gelungen. Allen gilt unser herzlicher Dank.

Ein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die sich durch das Beantworten unserer Fragen an der Umfrage beteiligt haben.

Inzwischen sind weit ca. 900 ausgefüllte Fragebögen bei uns eingetroffen. Wenn man Umfrageprofis glauben kann, ist ein Rücklauf von ca. 20 Prozent bei einer schriftlichen Umfrage ein durchaus akzeptabler Wert. Die Teilnehmenden der Umfrage sind nach derzeitigem Stand (02.12.2005, 750 Bögen ausgewertet) mehrheitlich aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich und weiblich (jeweils ca. 2/3). Auf Grund der Verteilungsmodalitäten wurden zuerst Klinikum und MEF mit Fragebögen beliefert, und folglich kamen die ersten Antworten überwiegend aus diesem Bereich. Die Fragebögen sind sehr unterschiedlich abgearbeitet worden, die Spanne reicht von vollständig ausgefüllten Bögen bis hin zu Bögen, in denen nur einige wenige Fragen beantwortet wurden. Eine sorgfältige Auswertung der Antworten wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen und erst im nächsten Info-Heft werden wir Sie ausführlich über Ergebnisse und Schlussfolgerungen informieren können. Auf einige Aussagen, die sich bereits ablesen lassen, möchten wir an dieser Stelle aber schon eingehen:

Ein wesentliches Ziel der Umfrage war für uns herauszufinden, wie unsere Informationen von den Beschäftigten wahrgenommen werden. Die Antworten dazu sind sehr informativ, wenn auch zum Teil wenig erfreulich.

Das Info-Heft der Personalräte wird von ernüchternd wenigen Beschäftigten gelesen: 408 der 750 Befragten geben an, dass Info-Heft nicht zu erhalten. Angesichts einer Auflage von 1000 gedruckten Exemplaren muss das für uns Anlass sein, Verteilung und Veröffentlichungsart zu überdenken. Wenn Sie über das Erscheinen dieses Info-Heftes per Email informiert wurden, dann ist das ein erster Versuch unsererseits, diesem Problem beizukommen. Dies wird auch von den meisten Befragten so gewünscht. Die gute Nachricht ist, dass von denen, die unser Info-Heft lesen, eine überwiegend positive Einschätzung zu Inhalt und Nutzen des Heftes kam (siehe Diagramm).



Auch die Internet-Seiten der Personalräte (<http://www.uni-rostock.de/personalrat/>) scheinen weit weniger bekannt zu sein, als wir im Stillen gehofft hatten, denn 454 von 750 Befragten gaben an, unsere Webseiten noch nie besucht zu haben. Auch hier wird uns aber dann von den Nutzern überwiegend bestätigt, dass Gestaltung und Informationsgehalt den Erwartungen entsprechen.

Die Mehrheit der Teilnehmer an der Umfrage hat bei den letzten Personalratswahlen ihre Stimme abgegeben. Angesichts der damaligen Wahlbeteiligung von weit unter 30% bedeutet das, dass diejenigen, die sich für Personalratswahlen interessieren, auch eher bereit sind, sich an einer Umfrage der Personalräte zu beteiligen.

Auf die Frage nach der Bewertung der Arbeit der Personalräte ergab die bisherige Auswertung die Durchschnittsnote 3. Über diese Bewertung werden wir nachdenken. Nie wird es uns gelingen, allen Wünschen, Hoffnungen und Ansprüchen vollständig zu entsprechen. Das liegt an den Grenzen, die uns das Landespersonalvertretungsgesetz vorgibt, an der Überschätzung unserer Kompetenzen, sicherlich auch an einzelnen Fehlleistungen unsererseits. Letztlich ist die Qualität unserer Arbeit aber in hohem Maße von der Kommunikation mit den Beschäftigten abhängig. Es war ein wesentliches Ziel dieser Umfrage, diese Kommunikation zu verbessern. Auf der Basis Ihrer Antworten werden wir diese Aufgabe angehen.

Bei der Erarbeitung des Fragebogens wurden wir von Studierenden der Soziologie unterstützt, die im Rahmen eines Praktikums jetzt auch die professionelle Auswertung der Ergebnisse übernommen haben. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Personalräte möchten an dieser Stelle herzlich für die gute Zusammenarbeit danken. Ein Dank gilt auch Herrn Volle, der unseren Fragebogen aus Sicht des Datenschutzbeauftragten begutachtet hat.

Marika Fleischer
Für die AG Öffentlichkeitsarbeit

Das Thema: AöR und Personalvertretung

Ab 01.01.2006 wird das Klinikum als Anstalt öffentlichen Rechtes geführt. Für die personalrechtliche Vertretung der in der AöR Beschäftigten ergeben sich insbesondere in der Startphase einige durchaus ernst zu nehmende Schwierigkeiten, die hier dargestellt werden sollen.

In der Landesverordnung zur Errichtung einer Anstalt öffentlichen Rechts steht in Paragraph 20 Absatz (4) der Landesverordnung:

„Die Neuwahlen des Personalrates für das Universitätsklinikum richten sich nach § 20 Abs. 1 des Personalvertretungsgesetzes. Bis zur Einsetzung des Wahlvorstandes nehmen die an der Universität gewählten Personalräte die Geschäfte des Personalrates für das neu gebildete Universitätsklinikum wahr.“

In den letzten Wochen ist nach vielen Diskussionen festgelegt worden, dass der Wahlvorstand zum 01.01.06 gebildet wird.

Weitere wichtige Fragen möchten wir im Folgenden kurz beantworten:

1. Wer wird in die AöR übergeleitet?

Grundsätzlich die nichtwissenschaftlich Beschäftigten des Klinikums. Die Ausführungen hierzu auf der Personalversammlung am 30.11.06 waren entgegen den Erwartungen der Anwesenden eher verwirrend. Die letzte Klarheit besteht wohl noch nicht. Alle Betroffenen Mitarbeiter sollen jedoch rechtzeitig(?) schriftlich informiert werden.

2. Wann wird der eine Personalrat für die AöR gewählt?

Zwischen der Konstituierung des Wahlvorstandes und der Wahl müssen mindestens 10 Wochen liegen, das ergibt sich aus den vorgeschriebenen Fristen der einzelnen Wahletappen.

3. Wer vertritt in dieser Zeit die Mitglieder der AöR in personalrechtlichen Fragen?

Mit der Konstituierung des Wahlvorstandes übernimmt dieser die personalrechtliche Vertretung der in die AöR übergeleiteten Mitarbeiter.

4. Wird es für die an der AöR Beschäftigten für Konfliktfälle eine Stufenvertretung geben?

Es wird für den Personalrat der AöR und die Klinikleitung nicht das in der Landesverwaltung und damit auch für die Universität gültige Stufenverfahren geben. Der Hauptpersonalrat am Kultusministerium in Schwerin ist für die AöR nicht zuständig. Damit fehlt zukünftig eine bisher genutzte Möglichkeit, arbeitsrechtliche Streitigkeiten außergerichtlich zu lösen.

5. In welcher Weise sind die bestehenden Personalräte der Universität von der AÖR-Gründung betroffen?

Ungefähr 2000 Mitarbeiter werden in die AÖR überführt. Damit verringert sich die durch den Gesamtpersonalrat (GPR) und den Personalrat für nichtwissenschaftlich Beschäftigte (NPR) an der Universität zu vertretende Mitarbeiterzahl beträchtlich. Dies erfordert ebenfalls Neuwahlen für GPR und NPR der Universität im Jahre 2006, voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte.

Für die Vertretung der wissenschaftlich Beschäftigten an der Universität einschließlich der Medizinischen Fakultät ergeben sich keine Änderungen in der personalrechtlichen Vertretung.

Abschließend bleibt zu sagen, dass es der Wunsch aller bisherigen und zukünftigen Mitglieder der Personalräte ist, die Rechte der Beschäftigten am Klinikum und im Hochschulbereich genauso engagiert zu vertreten wie bisher – und so gemeinsam wie irgend möglich.

Dr. P. Schneider
Für die AG Öffentlichkeitsarbeit

Stellenumfang: 0,5 VK - Befristung: 12 Monate

Perspektive für den wissenschaftlichen Nachwuchs?

Der Personalrat für die wissenschaftlich Beschäftigten möchte auf einen unakzeptablen Zustand aufmerksam machen:

An unserer Universität, in den einzelnen Fakultäten durchaus unterschiedlich praktiziert, werden Stellen mit Promotionsmöglichkeit für wissenschaftlich Beschäftigte immer häufiger als halbe Stellen mit Laufzeiten von 12 Monaten oder weniger ausgeschrieben. Bei der derzeitigen Arbeitsmarktlage haben die Betroffenen oftmals keine andere Wahl als diese Stellen anzunehmen. In der Praxis erwarten viele Angehörige der Professorenschaft dann, dass der wissenschaftliche Nachwuchs mit Feuereifer weit mehr als acht Stunden pro Tag arbeitet – unabhängig von vertraglich vereinbartem Beschäftigungsumfang und der Vergütung.

Nun gehört es für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Selbstverständnis, dass ihre Tätigkeit kein Beruf wie jeder andere ist. Wissenschaftlich arbeiten erfordert in der Tat eine besondere Lebenseinstellung. Nach wie vor ist Wissenschaft für viele ein Traumberuf - aber man muss sich die wissenschaftliche Karriere auch finanziell leisten und gegenüber Kindern und Partner verantworten können!

Daher fordert der Personalrat, dass an unserer Universität bei der Vergabe von Promotionsstellen eine Politik durchgesetzt wird, die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine ausreichende wirtschaftliche Absicherung bietet.

Zum einen sollten dabei die ohnehin restriktiven Befristungsmöglichkeiten des HRG besser ausgeschöpft werden. Auch Ausschreibungen im Drittmittelbereich sollten, wo immer es möglich ist, für die gesamte Projektlaufzeit erfolgen.

Zweitens muss die bezahlte 40-Stundenwoche auch für wissenschaftlich Beschäftigte die Regel sein. Geleistete Arbeit und Bezahlung müssen in einem vertretbaren und ausgewogenen Verhältnis stehen. Das führt neben der Verbesserung des Einkommens auch zu einer besseren sozialversicherungsrechtlichen Absicherung.

Der jetzige Zustand, dass die Ausschreibung einer Promotionsstelle als ganze Stelle für drei Jahre ein seltener Glücksfall ist, muss beendet werden. Es sollte als Selbstverständlichkeit gelten, dass junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein Recht auf ein angemessenes Einkommen haben.

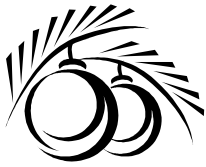
Ganz nebenbei würde eine entsprechend geänderte Ausschreibungspraxis auch die Attraktivität der Universität Rostock für den wissenschaftlichen Nachwuchs erhöhen und unsere Chancen gegenüber nationalen und internationalen Konkurrenzeinrichtungen verbessern.

Wer auf Wissenschaft setzt, muss die Rahmenbedingungen so gestalten, dass diejenigen, die neues Wissen produzieren und weitergeben, existenziell gesichert sind.

Der Personalrat für die wissenschaftlich Beschäftigten.

Der WPR versucht zurzeit, konkrete Angaben zu den Beschäftigungsverhältnissen der Promovierenden an unserer Universität zu erhalten. In einem späteren Beitrag werden wir darüber informieren.

Dr. Rolf Strenziok, Marika Fleischer
für den Personalrat für die wissenschaftlich Beschäftigten



Ziele:

*Du brauchst ein Ziel – fordern die einen.
Der Weg ist das Ziel – behaupten die Anderen.
Wenn die Wahrheit irgendwo in der Mitte liegt,
kann sie nur lauten: Just do it.*



Zum Jahresausklang, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchten auch wir sagen: Tu es, tun Sie es. Was? Ihre Ziele und Träume in Angriff zu nehmen, denn nur wer Träume hat, ist wirklich realistisch.

Als Ihre Vertretung hat uns die Realität oftmals eingeholt und nicht selten führten „Träumereien“ zu unerwarteten Lösungen. Personalvertretung ist Einmischung in eigene Angelegenheiten, aber das geht nicht ohne Sie. Mischen Sie sich künftig noch mehr ein! Dass es hier auch unsererseits Reserven gibt, zeigt die Umfrage zu unserer Informationspolitik, wir werden daran arbeiten.

2006 wird – so wie jedes neue Jahr - ein Jahr voller Veränderungen und Herausforderungen.

Wo diese im Bereich der Hochschulmedizin liegen ist klar: Die Anstalt öffentlichen Rechts wird mit Leben erfüllt. Erwartungen und Befürchtungen halten sich die Waage, somit ist es für alle Beteiligten nach wie vor ein Wagnis. Aus Sicht des Personalrates ist dies aber immer noch besser als eine Privatisierung, wie sie anderen Ortes und manchmal auch hier angedacht wird.

Die Eröffnung des Biomedizinischen Forschungszentrums am Nikolaustag weckt zugleich die Hoffnung, dass Stadt und Universität noch enger aneinander rücken. Vielleicht liegt hier auch eine Vision mit Zukunftspotential: ein gemeinsames Klinikum in öffentlicher Trägerschaft.

Im Hochschulbereich wird die Auseinandersetzung um ein Sparkonzept weiter gehen. Die Hochschulleitung handelt richtig, wenn sie vehement für den Erhalt von Forschung und Lehre im bisherigen Umfang, und damit auch der Arbeitsplätze, streitet. Zwischen Autonomie und Diktat kann es nun einmal keinen Konsens geben.

Die im Herbst 2006 anstehenden Landtagswahlen könnten in punkto Bildungspolitik eventuell zu einem Umdenken führen, zumindest wird vielleicht niemand im Wahljahr den „Mut“ haben, Schließungen durchzudrücken. Das kann eine Chance sein, Entscheidungsträger von neuen Wegen zu überzeugen.

Bei allem bedarf es der Aktivitäten vieler und nicht nur einzelner. Nehmen Sie Ihre Verantwortung für die Universität, Ihren Bereich und sich selbst wahr. Mischen Sie sich ein!

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Neue Jahr.

Dr. Sybille Bachmann
Vorsitzende des Gesamtpersonalrates

Impressum:

Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit der Personalräte
Breitsprecher, Darmüntzel, Fleischer, Häfke, Hill, Körlin, Lange, Mehlan, Schmidt, Schneider
Anschrift: Geschäftsstelle der Personalräte, Schillerplatz 8, 18055 Rostock
Telefon: 4 98 – 57 51 oder 4 98 57 52, Fax: 4 98 – 57 53
Datum: 12.12.2005

Vervielfältigung: Universitätsdruckerei Rostock
